

55. Ausgabe März/April 2012

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto:
Ungethüm

Zarte Frühlingsboten: Märzbecher

In dieser Ausgabe:

Bildungsnetzwerke nachhaltig sichern – Perspektive Neukölln •
Gestern fast Gemeindefriedhof – heute Gropiusstadt • „Aktiv im Kiez“ –
Mobilitätshilfe für Senioren • Osterferienangebote für Kinder &
Jugendliche • Umfrage: Welche Farbe hat die Gropiusstadt?

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Im März/April-walter wird es endlich Frühling, das können Sie schon auf dem Titel sehen. Und bald sind Osterferien, deshalb gibt es wie immer die Ferien-Angebote für Kinder und Jugendliche. Damit Winter-Stubenhocker sich endlich richtig austoben können!

Was Bildung betrifft, wird in ganz Neukölln viel getan. Eine Möglichkeit, um die Chancengleichheit aller Kinder zu gewährleisten, auch wenn sie aus wirtschaftlich und sozial benachteiligten Familien kommen, sind Bildungsnetzwerke. Hier in der Gropiusstadt gibt es gleich mehrere, in denen Lehrer, Erzieher und Sozialpädagogen Hand in Hand arbeiten, damit kein Kind „durch die Maschen“ fällt. Auf Seite 4 können Sie lesen, wie Politik und Verwaltung Bildungsnetzwerke bewerten und was getan werden soll, um sie langfristig erhalten zu können.

Für ältere Menschen, die alleinstehend und gesundheitlich eingeschränkt sind, ist das Leben oft ziemlich beschwerlich – sie sind nicht mehr mobil und der Alltag ist kaum zu meistern. Jetzt gibt es eine neue Anlaufstelle in der Gropiusstadt, lesen Sie gleich rechts, wo man kostenlos Hilfe bekommen kann.

Beinahe hätte es einen Teil der Gropiusstadt nicht gegeben, sondern statt dessen einen riesigen Friedhof. Herr Miethke erzählt auf Seite 6 aus der Vergangenheit des Stadtteils.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen und allen Gropiusstädtern fröhliche Ostern!!

Herzlichst,
Ihre walter-Redaktion

„Aktiv im Kiez“ –

ein Segen für alleinstehende Senioren

Für Frau Strauß wird das jetzt der beste Frühling seit langem. Die 74-Jährige war lange schwerkrank. Immer abwechselnd im Krankenhaus und zuhause. Gut ist es immer noch nicht – aber besser. Nur dass sie nie raus kam, war schlimm: Wegen schwerer Durchblutungsstörungen musste ihr ein Fuß amputiert werden, sie kann sich nur im Rollstuhl fortbewegen und lebt allein. Und sie wohnt zwar im Erdgeschoss – aber im Hinterhaus - da gibt's trotzdem eine kleine Treppe vor der Tür und noch zwei Türen bis nach draußen auf die Straße. Ohne Hilfe geht da gar nichts. Es gibt natürlich Pflegehilfe. Aber die sind nicht dafür zuständig, spazieren zu gehen. Deshalb war sie unheimlich froh, als sie erfuhr, dass es das Projekt „Aktiv im Kiez“ gibt. Seitdem kommt nämlich Herr Greiner zu ihr. Der ist auch nicht so ein Jungspund, die beiden verstehen sich.

„Manchmal gehen sie sogar Kaffee trinken. Das muss ja wohl auch mal drin sein – auch wenn man alt ist, allein und körperlich stark eingeschränkt.“

Und jetzt kommt Frau Strauß endlich raus. Er holt sie dreimal in der Woche ab und dann machen sie Besorgungen: Einkaufen, zum Beispiel Futter für ihren Wellensittich - den hat sie seit 8 Jahren und er macht ihr viel Freude. Herr Greiner geht mit ihr aber auch in die Passagen – einfach bummeln und ein bisschen gucken. Und wenn das Wetter gut ist, natürlich spazieren, er schiebt sie da entlang, wo es geht – nicht alle Wege taugen für den Rollstuhl. Und manchmal gehen sie sogar Kaffee trinken. Das muss ja auch wohl mal drin sein – auch wenn man alt ist, allein und körperlich stark eingeschränkt.

Das Projekt „Aktiv im Kiez“ ist ein Projekt im Rahmen des Bürgerarbeitskonzepts des Bezirks Neukölln. Es ist ein Beschäftigungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter durchgeführt wird. „Aktiv im Kiez“ soll älteren Menschen zugute kommen, die gesundheitlich eingeschränkt und nicht mehr mobil sind. In der Gropiusstadt läuft „Aktiv im Kiez“ gerade an. Die Beschäftigungsgesellschaft Bequit ist Träger und sucht im Moment bezahlbare Räume in der Gropiusstadt. Das Projekt ist für drei Jahre geplant: Es gibt 30 Mitarbeiter, vier arbeiten im Büro und 26 Betreuungsassistenten sind unterwegs – als Mobilitäts- und Haushaltshelfer. Die meisten

Mitarbeiter sind ehemalige Langzeitarbeitslose, die jetzt eine feste Anstellung bekommen haben. Sie werden speziell geschult für ihre Tätigkeit, denn Ziel der Maßnahme ist es, sie für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Aber vor allem dient das Projekt dazu, die Senioren zu aktivieren und ihnen wieder zu mehr Mobilität zu verhelfen. Aktivierung ist ein Schwerpunkt der Haushalts- und Mobilitätshelfer, es geht darum, neue Impulse zu geben und die Menschen aus der Isolation zu holen. Die Haushaltshelfer zum Beispiel kochen gemeinsam mit ihren Klienten, probieren auch mal ein neues Gericht zusammen aus, basteln oder lesen vor. Und die Mobilitätshelfer, wie Herr Greiner, gehen spazieren, begleiten ihre Schützlinge zum Beispiel zum

Arzt und versetzen sie in die Lage, mal etwas Neues auszuprobieren, öfter rauszugehen, auch mal mit Bus oder U-Bahn zu fahren – eben am Leben teilnehmen zu können.

„Nicht ins Heim zu müssen, ist doch das Allerwichtigste“, sagt Roman Lietz, der zusammen mit Anja Purps das Projekt leitet. Und das geht nur, wenn man Menschen hilft, die allein leben, gesundheitlich eingeschränkt sind und nur über ein geringes Einkommen verfügen. Gegen Isolation und Desintegration muss man etwas tun.

Die Bürgerarbeit ist da eine gute Möglichkeit. Beiden Seiten wird so geholfen. Die Langzeitarbeitslosen bekommen eine befristete Festanstellung, nicht nur einen 1-Euro-Job. Sie werden qualifiziert, erwerben Erfahrung und Berufspraxis, so dass ihre Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt steigen. Und für ältere alleinstehende Menschen wie Frau Strauß ist das Projekt einfach ein Segen.

In der Gropiusstadt gibt es noch kein Büro, aber die 26 Betreuungsassistenten stehen zur Verfügung. Wenn Sie also selbst Hilfe gebrauchen können, oder jemanden kennen, der allein nicht mehr gut zurecht kommt, dann zögern Sie nicht, melden Sie sich bei „Ak-



Frau Strauß und ihr
Betreuungsassistent Herr Greiner

ativ im Kiez"! Sie können übrigens unbesorgt sein, Bequit legt viel Wert auf die Ausbildung der Betreuungsassistenten. Es werden nur Leute mit einwandfreiem Führungszeugnis beschäftigt und einmal in der Woche gibt es Supervision, da berichten die Betreuer ihren Ausbildern von ihrer Arbeit mit den einzelnen Klienten und werden von ihnen „gecoacht“. Es gibt Einsatzbögen, wo genau aufgenommen wird, was gemacht wurde – die muss der Klient gegenzeichnen. Die Betreuer haben alle einen Rollstuhlschiebeschein und einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Und es wird auf Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit geachtet.

Für Heiko Loos ist das sowieso selbstverständlich. Er ist als Mobilitätshelfer in der Gropiusstadt unterwegs. Er bespricht mit

seinen Klienten, was sie gern machen wollen und wobei sie Hilfe brauchen. Mit einem Klienten fährt er immer nach Lichtenberg zum Arzt. Dort hat sein Schützling bis vor kurzem gewohnt. Und weil es „Aktiv im Kiez“ gibt, braucht er den Arzt nicht zu wechseln, Heiko Loos begleitet ihn eben einfach dorthin. Er sieht das überhaupt nicht eng: „Ich bin doch dafür da, ihm ein bisschen ‚unter die Arme zu greifen‘. Man macht eben, was nötig ist.“

Die Mobilitäts-, Haushalts- und Aktivierungshilfe ist übrigens kostenlos, denn das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds über das Jobcenter finanziert!

Ungethüm

Diese Hilfe gibt es bei „Aktiv im Kiez“

Haushaltshelfer

- Bastel- und Handarbeitsnachmittage
- Erstellung von Essens- und Einkaufsplänen
- Unterstützung im Bereich „Gesunde Ernährung“
- Gemeinsames Kochen
- Putzpläne erstellen
- Information rund um das Thema Haustierhaltung
- Infos und Aktionen rund um das Thema Pflanzenhaltung
- Umweltgerechtes Verhalten im Haushalt (z.B. Mülltrennung)

Mobilitätshelfer

- Gemeinsames Einkaufen
- Spaziergänge
- Ausflüge
- Begleitung zu Arztterminen
- Tanztee
- Picknick
- Begleitung zu Seniorenveranstaltungen
- Aktive Mediennutzung, Begleitung zu Büchereien, Vorlesen
- Erläuterung von Handys und sonstigen üblichen Informationsmedien
- Durchführung interkultureller Angebote zur Teilhabe am Sozialleben im Quartier

Hier können Sie sich für die Kiezhilfe anmelden:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bequit-Büros sind in Ihrer Nähe in der Gropiusstadt und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

Aktiv im Kiez

Tel. 214 800 901

Montag 7:00 - 15:00 Uhr

Dienstag - Freitag 7:00 - 20:00 Uhr

Samstag 9:00 - 17:00 Uhr

(auf Anfrage)

Achtung – der Gropiuslauf am Mittwoch, den 28. März 2012 um 15:00 Uhr fällt leider aus !!!!!!!!!!!

Im letzten walter wurde ein Aufruf zum Gropiuslauf „Fit in den Frühling“ veröffentlicht.

Leider musste der Veranstalter, die Projektagentur, den Lauf wegen Mangel an Anmeldungen absagen.



Bildungsnetzwerke nachhaltig sichern – Perspektiven für Neukölln

Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli - CR² im Reuterkiez steht mittlerweile für eine erfolgreiche Schullaufbahn und gute Chancen auf eine anschließende Berufsausbildung. An einer Schule, die vor sechs Jahren noch mit einem Brandbrief auf ihre schier unlösbaren Probleme aufmerksam machen musste, meldeten sich für das neue Schuljahr auf 96 Schulplätze 105 Schülerinnen und Schüler an! Möglich wurde das unter anderem dadurch, dass 2007 um die damalige Rütli-Schule herum der lokale Bildungsverbund entstanden ist: Ressourcen wurden zusammengelegt und miteinander geteilt, Eltern in die Bildungsarbeit eingebunden, Wissenschaftler, Erzieher, Pädagogen und Verwaltung arbeiten gemeinsam am Schul- und Berufserfolg aller Kinder.

Auch in der Gropiusstadt gibt es solche Bildungsverbünde: Den Bildungsverbund Gropiusstadt, in dem sich 12 Schulen auf Schulleiterrunden austauschen und zusammenarbeiten. Die Bildungsmeile Wutzkyallee und der Dorfplatz Wildhüterweg – hier arbeiten Kitas, Schulen, Hort und Jugendzentrum bzw. Abenteuerspielplatz zusammen. Und der Campus Efeuweg, bestehend aus Kita, Grund- und Sekundarschule, Jugendclub sowie dem Oberstufenzentrum für Naturwissenschaften, OSZ Lise-Meitner.

Gemeinsame Bildungsziele und -projekte werden entwickelt und die Einrichtungen wachsen zusammen. Beispielsweise lesen Schüler Kitakindern vor, nutzen nach der Schule die Räume des JugendKulturZentrums. Lehrer

und Sozialpädagogen tauschen sich aus und gehen auf die Eltern zu, wenn Schwierigkeiten auftauchen, so dass kein Kind „durch die Maschen fallen“ kann. Gemeinsam wird an einer optimalen Berufsvorbereitung der Kinder gearbeitet. Bildungsnetzwerke sind gerade in sozial benachteiligten Stadtteilen unabdingbar geworden. Aber meist sind sie nur befristet finanziert – aus unterschiedlichen Töpfen, meist jedoch aus dem Programm „Soziale Stadt“. Es gibt keine Regelfinanzierung.

Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung diskutieren.

Auf dem Podium saßen die Staatssekretäre für Bildung, Mark Rackles, und für Stadtentwicklung, Ephraim Gothe, die Neuköllner Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur & Sport Dr. Franziska Giffey, der Neuköllner Stadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Liecke, sowie zwei Experten aus dem Bildungsbereich, Frauke Burgdorf und Professor Dr. Harm Kuiper. Und stellvertretend für die elf Neuköllner

„Wir müssen jetzt weg von der zeitlich begrenzten Projektförderung hin zu einer strategischen Ausrichtung“

Heike Thöne

Deshalb hatten die elf Neuköllner Quartiersmanagements am 2. März zu einem fachlichen Austausch in die Mensa der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli geladen – um über den Wert der Bildungsnetzwerke zu diskutieren und über die Möglichkeiten, sie nachhaltig in der Stadt- und Bildungslandschaft zu verankern. Denn was nützt ein mühsam aufgebautes Bildungsnetzwerk, das gerade beginnt, Früchte zu tragen, wenn die Netzwerkpartner, weil die Finanzierung ausläuft, sang- und klanglos wieder im Sumpf der seit Jahren herrschenden Bildungsmisere zu versinken drohen? Können Bildungsnetzwerke auf Dauer weiter bestehen, ohne eine kommunal verankerte Struktur? Darüber wollten die Neuköllner Akteure mit

Quartiersmanagements – die Gastgeberinnen Heike Thöne vom Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt und Ilse Wolter vom Quartiersmanagement Reuterplatz. Gekommen waren viele Akteure aus den Neuköllner Bildungsnetzwerken selbst, aus Politik und Verwaltung, sowie interessierte Bewohner, zum Beispiel Vertreter der Quartiersräte.

Die Moderatorin Sandra Jochheim begrüßte Redner und Gäste, und Heike Thöne, Quartiersmanagerin aus der Gropiusstadt erinnerte zuerst einmal daran, dass in Neuköllner QM-Gebieten seit 1999 ca. 19 Mio. Euro aus der Sozialen Stadt in Bildungsprojekte investiert wurden, zuzüglich weiterer Mitteln



Alle Fotos:
© Thomas Grothe

Podiumsdiskussion



Heike Thöne vom QM-Team Gropiusstadt



Die Rütli-Mensa ist voll: Fachpublikum und Akteure

aus anderen Quellen. Dann hob sie das gemeinsame Ziel aller Bildungsnetzwerke hervor: „Die Chancengleichheit der Kinder, die oft aus wirtschaftlich und sozial benachteiligten Familien kommen, durch eine attraktive Bildungsperspektive von der Kita bis hin zum Berufsleben zu gewährleisten.“

Danach ging es um Probleme und Chancen von Bildungsnetzwerken. Frauke Burgdorf erklärte, dass sehr viel Coaching und pädagogische Kernarbeit geleistet und finanziert werden muss und übergeordnete Entscheidungsstrukturen gebraucht werden. Das kostet Energie, Zeit und Geld. „Jeder in der Politik, der etwa behauptet, Netzwerke müssen von selbst laufen, erzählt eine Unwahrheit.“

Professor Kuper zeigt dann die Probleme von Netzwerken auf, zum Beispiel die Instabilität, die durch den ständigen Wechsel von Eltern und Schülern entstehen kann. Wenn diese Probleme aber kooperativ bewältigt werden, so haben Bildungsnetzwerke nicht nur Chancen, sondern „sie machen einen Unterschied – network matters!“ Denn sie basieren auf dem Aspekt des Vertrauens, der Interesseneinbindung und der gegenseitigen Abstimmung.

Ilse Wolter vom QM Reuterplatz wies noch mal darauf hin, dass enorm viel ehrenamtliche Stunden in jedem Bildungsverbund stecken. Außer der Arbeit der externen Koordinatoren leisten nämlich die Kooperationspartner in jedem Netzwerk – wie zum Beispiel Schul- und Kitaleiter/innen, Jugendsozialpädagogen, etc. – neben ihrer eigentlichen Arbeit in den Einrichtungen ehrenamtlich die Koordinationsarbeit.

In der folgenden Podiumsdiskussion wurde dann die Gretchenfrage an die Verwaltung gestellt: „Wie stehen Sie zu den Bildungsver-

bänden in Neukölln? Sind Sie bereit diese Netzwerke zu unterstützen? Sind Sie mit im Boot?“

Die Antwort auf die Frage lautete erst einmal einhellig: „Ja!“ Staatssekretär Rackles: „Wir sind auf die Bildungsnetzwerke angewiesen!“ Er betonte aber, dass Bildungsnetzwerke über eine Soziale-Feuerwehr-Funktion hinausgehen müssen und ein erweitertes Konzept von Schule entwickeln sollten. Alle waren sich einig darüber, dass die Arbeit von Bildungsnetzwerken existenziell wichtig für die Chancen von Kindern in sozial benachteiligten Stadtteilen ist. Und dass die bestehenden Netzwerke viel erreicht haben und deshalb unbedingt lokal verankert werden müssen. Alle würden gern eine Regelfinanzierung schaffen – aber wie in Zeiten der Mittelknappheit? Eigentlich müsste auch ressortübergreifend gearbeitet werden, um eine nachhaltige Strukturarbeit in Bildungsnetzwerken gewährleisten zu können - aber welches Ressort wofür zuständig sein soll und woher die Mittel längerfristig kommen – darüber muss die Politik nun nachdenken.

„Wir müssen jetzt weg von der zeitlich begrenzten Projektförderung hin zu einer strategischen Ausrichtung“ fordert Heike Thöne. Und zwar gemeinsam mit den lokalen Akteuren. Es darf keine gesetzte Strategie von oben sein.“

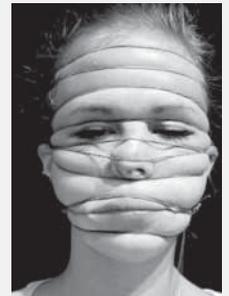
Die Diskussion auf Senatsebene um die Verfestigung der geschaffenen Strukturen hat jetzt begonnen. Die Verwaltungsebene hat erkannt, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Demnächst wird es einen runden Tisch zur langfristigen Erhaltung der Bildungsverbände geben – das ist auf jeden Fall ein hoffnungsvolles Zeichen!

Ungethüm

Porträt MAL anders! –

Vom Individuum zum Nullporträt

Ausstellung der Kunst-Leistungskurs-Schüler des Leonardo-Da-Vinci-Gymnasiums Neukölln



Einladung zur Vernissage am Freitag, 23.3. um 18:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer

Der Kunst-Leistungskurs des 4. Semesters der Leonardo-da-Vinci-Schule beschäftigte sich ein ganzes Semester lang sehr intensiv mit den verschiedensten Arten der Porträtdarstellung. Angeleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von ihrem Lehrer Stefan Neuhaus.

In der Ausstellung sieht man mit Kohlestift gezeichnete ungewöhnliche „Gesichtslandschaften“, fantasiereiche Decalcomanien, „Sackgesichter“, Totenköpfe und sechs Monate lang geführte künstlerische Skizzenbücher. Des Weiteren sind auch verschiedene, selbst gestaltete Fotos, die Verwirrung und Staunen auslösen, zu betrachten.

Ausstellung vom 24.03.2012 bis zum 28. April 2012 Eintritt frei

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Öffnungszeiten: Di – Fr 10:00-21:00 Uhr, Sa 10.00-21.00 Uhr

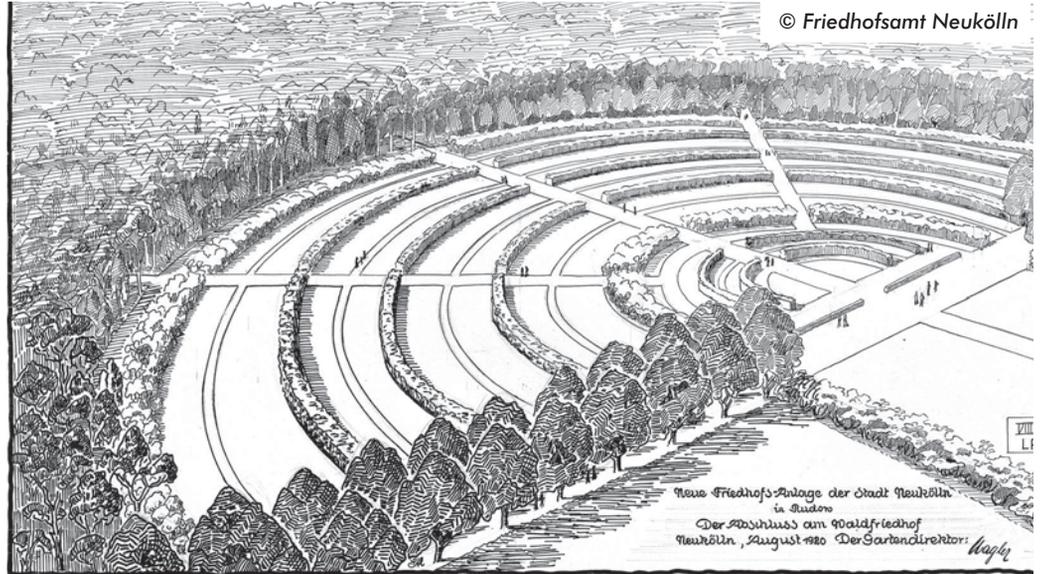
Um Leben und Tod...

...ging es bei der Planung auf dem Gebiet der heutigen Gropiusstadt.

Schon um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde in der damals noch selbständigen Stadt Rixdorf (ab 1912 Neukölln) über eine Erweiterung der Friedhofsfläche nachgedacht, weil sich die Einwohnerzahl von damals (etwa 90.000) stetig erhöhte und der Platz auf den städtischen wie auch auf den kirchlichen Friedhöfen sehr begrenzt war. Ende des ersten Weltkrieges konzentrierte man sich auf ein Grundstück, das man von der „Terrain-Gesellschaft am Teltow-Canal Rudow-Johannisthal Aktiengesellschaft“ erwerben wollte, nachdem Gelände in Britz und Wassmansdorf wegen des Preises oder ungünstiger Verkehrsverbindungen verworfen wurden. In Rudow gelegen und begrenzt von Kaiser-Wilhelm-Straße, Buckower Chaussee, Rudower Wäldchen, Trasse der Neukölln-Mittenwalder-Eisenbahn und Stubenrauchstraße (heute Neuköllner Straße, Fritz-Erler-Allee, Vogel-Wäldchen, Eisenbahntrasse und Zwickauer Damm), war es durch die Straßenbahn und eben die Neukölln-Mittenwalder-Eisenbahn von Neukölln her an das Verkehrsnetz angebunden.

Friedhof in spe...

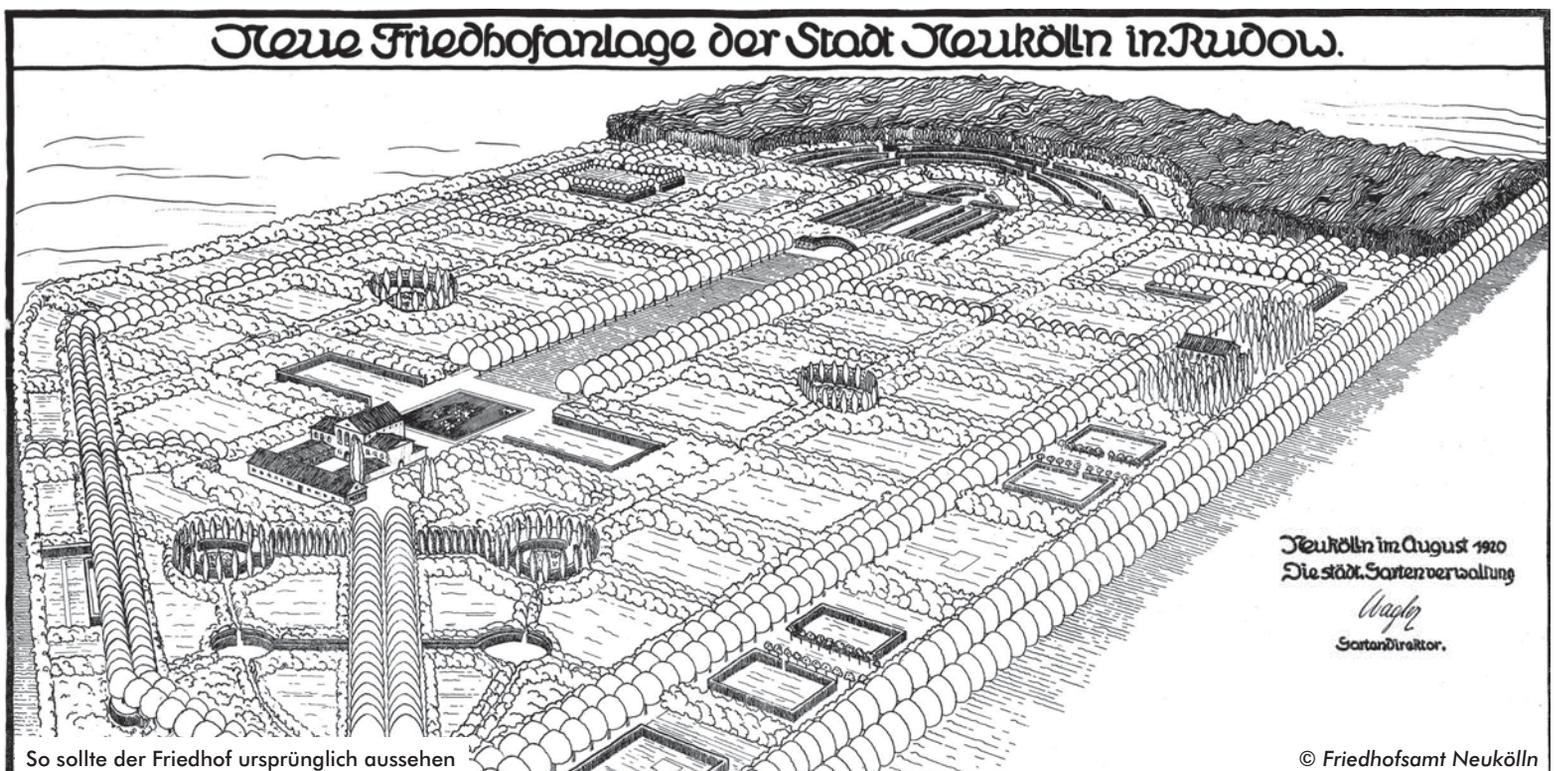
Anfänglich zeigte sich die Gemeinde Rudow wohlwollend, die schon Vorbereitungen zur Erschließung des Gebietes entwickelt und Pläne gemacht hatte, die in die ehemalige



Stubenrauchstraße (Zwickauer Damm) mündenden Straßen bis zur Buckower Chaussee (Fritz-Erler-Allee) zu verlängern. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden die Ansprüche allerdings höher. So forderte man Unterstützung bei dem Bemühen, die Straßenbahn zweigleisig bis Rudow auszubauen, und eine Entschädigung für die Erschließungsvorbereitungen. Neukölln verpflichtete sich dann, die Kosten für eine hinter der Rudower Schule zu errichtende Turnhalle in Höhe von 80.000 Reichsmark zu übernehmen. So wurde man einig und Neukölln

kaufte 1919 das 275 Morgen große Gelände für 984.500 RM.

Jenseits der heutigen Fritz-Erler-Allee an der Ecke Efeuweg wurde auf einem weiteren 35 Morgen umfassenden Grundstück die Friedhofsgärtnerei eingerichtet und mit der Detailplanung des Friedhofs begonnen. Die Anbindung an das Rohrnetz der Charlottenburger Wasserwerke konnte sichergestellt werden. Die Kosten für die Friedhofsanlage schätzte man auf mehr als 15 Mio. Reichsmark. Der Bau eines Krematoriums sollte später erfolgen.



... auf Eis

Alle Vorbereitungen hatten sich bis 1920 hingezogen. Nun erfolgte die Eingemeindung Neuköllns und Rudows zu Berlin und es zeigte sich, dass der Friedhof in Groß-Berlin nicht gebraucht wurde; zwei große Friedhöfe, Stahnsdorf und Ahrensfelde, waren schon in Betrieb, Mühlenbeck in Planung. Außerdem brauchte man wegen der zunehmenden Urnenbeisetzungen deutlich weniger Platz. Erst 1932 verabschiedete man sich dann endgültig von den Friedhofsplänen und wies das Grundstück für den Siedlungsbau aus, für den schon damals die gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Gehag vorgesehen war. Offenbar wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der größere Bauvorhaben nicht zu verwirklichen waren, wurde das Gelände für 5 Jahre zur Verpachtung freigegeben. Genutzt wurde es jedoch bis zum Bau der Gropiusstadt überwiegend als landwirtschaftliches Pachtland. Auf Stadtplänen und Karten hielt sich der vorgesehene Friedhof noch bis in die 30er Jahre.

... Geschichte: Stattdessen Gropiusstadt

Das Gelände der Friedhofsgärtnerei, die nun zur Stadtgärtnerei wurde, zerstückelte man nach und nach. Einen Teil verkaufte die Stadt Berlin 1934 an die Gehag, die darauf (am Efeuweg) Einfamilienhäuser errichtete. Auf einem anderen Teil wurde zuerst 1932 das Stallgebäude zu einer vierklassigen Schule umgebaut und 1937 eine Gemeinschaftsschule eingeweiht, die 1944 durch Bomben total zerstört wurde. Mit dem Bau der Gropiusstadt verlegte man die Stadtgärtnerei zum Parkfriedhof Neukölln. Heute befinden sich an ihrer Stelle die Walt-Disney- und die Liebig-Schule. Letztlich haben sich die Stadtväter – wenn auch nach einigen gedanklichen Umwegen – für das Leben entschieden und die Gropiusstadt gebaut. Und wir leben doch nicht schlecht hier, oder?

Übrigens hat mir der Zufall bei meinen Ermittlungen geholfen. Ich hatte schon mehrfach in heimatkundlichen Schriften von dem damaligen Friedhofsplan gelesen, aber kaum Einzelheiten erfahren. Im vergangenen Jahr plauderte ich dann mit einem Nachbarn mal über meine „Arbeit“ und es stellte sich heraus, dass er als ehemaliger Gärtnermeister beim Bezirksamt Neukölln die Möglichkeit sah, mir die „Tür zum Friedhofsamt zu öffnen“. Gesagt, getan! Beim Friedhofsamt liegen die vollständigen (zum Teil über 100 Jahre alten) Akten im Archiv. Die Mitarbeiter haben meine Recherche dort sehr freundlich unterstützt.

Hans-Georg Miethke

Country & Western für den Mit-Mach-Zirkus



Die Silverwings

Am 3. März fand im Gemeinschaftshaus ein Benefizkonzert der Country- und Westernfreunde statt. Das hat schon Tradition: Peter Schmidt, der unter anderem ehrenamtlich als Quartiersrat für die Gropiusstadt arbeitet, hatte es auch diesmal organisiert. Hat die Künstler für einen guten Zweck zusammengetrommelt, Werbung gemacht und Ehrengäste eingeladen.

Diesmal wurde zu Gunsten des Mit-Mach-Zirkus „Mondeo“ mit freundlicher Unterstützung des Bezirksamts Neukölln von Berlin musiziert und getanzt. Der kleine Familienbetrieb in der Gutschmidtstraße arbeitet mit den Kindern und Jugendlichen in Neukölln. Im Rahmen unterschiedlicher sozialer Projekte wird z.B. mit Schulklassen eine Zirkusaufführung erarbeitet. In den letzten Jahren konnte das mit Mitteln aus dem Quartiersfonds 2 auch für Gropiusstädter Kinder in den Osterferien möglich gemacht werden.

Die Kinder arbeiten mit Tieren, am Hochseil und auf dem Trampolin, sie lernen Jonglieren und werden Clown oder Ansager. Die Mitglieder der Circusfamilie sind dabei die Trainer. Die Kinder werden sportlich gefordert, arbeiten gemeinsam an einem Ziel. Sie haben Erfolgserlebnisse und bekommen mehr Selbstvertrauen. Oft werden dabei auch richtige Talente entdeckt. Der Circus Mondeo leistet schon seit Jahren gute Arbeit, aber es fehlt auch immer wieder an allen Ecken und Enden. Das Zirkuszelt muss immer wieder repariert werden, die vielen Kostüme in allen Kindergrößen sind teilweise schon ganz zerschissen und die Artistik- und Trainingsgeräte müssen regelmäßig gewartet und manchmal auch erneuert werden.



Lama zum Liebhaben: Mit-Mach-Zirkus 2010

Das Benefizkonzert war diesmal ein voller Erfolg. Die Bühne wurde geswingt und gerockt – unter anderen von The Hunters, Down the line, Little Rainbow, The Wanderers, Die Kleinen Impulse, The Generation, Silverwings, Havel Town Squares, Mike WestCo. Ehrengäste waren der Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey, Jutta Weißbecker, Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin a.D. und Jan Christopher Rämmer (SPD), um nur einige zu nennen. Es war ein richtig schöner Abend und zum Schluss sind ganze 2000,- € durch Eintrittskarten, Tombola, Garderobe und Spenden zusammengekommen. Die werden jetzt dem Mit-Mach-Zirkus „Mondeo“ übergeben. Manege frei – yippie ya yeah!

Ungethüm

Welche Farbe hat die Gropiusstadt?

Der walter ist ja eine Stadtteilzeitung, das bedeutet, dass Menschen aus dem Kiez daran mitarbeiten können. Die Redaktion freut sich sehr, wenn Gropiusstädter und Gropiusstädterinnen zu unserer Kiezredaktionssitzung kommen oder mit eigenen Ideen an uns herantreten und eigene Artikel schreiben, damit der walter nicht nur eine Zeitung über den Stadtteil, sondern auch aus dem Stadtteil ist. Als nächstes werden die Gropiusstädter Schulen immer mal wieder eine Doppelseite mit Beiträgen der Schüler füllen. Und in dieser Ausgabe gibt es gleich zwei Beiträge von Gropiusstädter „Kiezreportern“: Den Artikel von Hans-Georg Miethke über den ehemals geplanten Gemeindefriedhof und hier einen Artikel von unseren Jungredakteuren Sulficar Saleh, Schüler der Hermann-von-Helmholtz-Schule und Corinna Rupp – sie hat gerade Abitur gemacht und überlegt, eventuell Journalistin zu werden. Beide haben eine kleine Umfrage unter Gropiusstädtern durchgeführt: Sie haben Leute in den Gropius-Passagen und auf dem Bat-Yam-Platz gefragt, wie sie die Gropiusstadt so sehen und was man hier machen kann.

‘tschuldigung, hätten sie kurz Zeit?

Um herauszufinden, was Gropiusstädter und Gropiusstädterinnen über ihr Zuhause denken, haben wir, wie schon erwähnt, eine Umfrage gemacht. Wir haben uns gefragt, was unsere Mitbewohner in ihrer Freizeit tun und was sie an der Gropiusstadt interessant finden.

Mit unseren Fragen im Gepäck steuerten wir unsere erste Station an: die Gropiuspassagen. Nach ein paar Befragungen wurden wir jedoch von den Sicherheitsleuten buchstäblich rausgeschmissen. Wir hätten keine Genehmigung und hätten uns vorher anmelden müssen, hieß es. Das war’s dann erst mal,

nachdem wir uns endlich zum Servicebüro durchgekämpft hatten und uns dort die letzte Hoffnung genommen wurde. Unser nächster Halt: der Bat-Yam-Platz am U-Bahnhof Lipschitzallee. Endlich konnten wir unsere Umfrage weiterführen. Nachdem wir mehrfach ignoriert wurden, änderten wir unsere Taktik und bekamen endlich brauchbare Informationen, die wir auswerten konnten, manchmal mehr, als uns lieb war. Besonders die Älteren waren sehr freundlich und aufgeschlossen. Sie wollten gar nicht mehr aufhören zu erzählen und mussten regelrecht in ihrem Redefluss gestoppt werden. So erfuhren wir unter anderem, dass sich nicht nur Jugendliche für Kampfsport interessieren und dass die Gropiusstädter in ihrem Farbspektrum sehr kreativ sind.

Hochhaus – die Trendfarbe 2012

„Bunt ist meine Lieblingsfarbe“ ist der bekannteste Satz von Walter Gropius, dem ursprünglichen Architekten der Gropiusstadt. Die Hälfte der Gropiusstädter findet die Gropiusstadt aber eher tristlos und grau. Nur 25% verbinden ihr Zuhause mit freundlichen Farben und werden so dem Ausspruch von Walter Gropius gerecht. Wir fragten unter anderem, mit welcher Farbe die Gropiusstädter ihre Umgebung verbinden. Einige der Befragten antworteten: „Es gibt viele Hochhäuser“ – wer weiß, vielleicht wird „Hochhaus“ die Trendfarbe dieses Jahres und wird schon bald auf der Fashionweek getragen. ;-)

Wenn nicht auf der Fashionweek, dann hängt sie bald in den Schaufenstern der Gropiuspassagen. Immerhin schauen da ganze 76% regelmäßig vorbei. Sei es zum Shoppen, um eines der vielen Events wie zum Beispiel die Comedy-Nacht mit Kaya Yanar zu erleben, oder einfach nur so zum Eisessen. Zu den Freizeitaktivitäten der Gropiusstädter

gehören auch regelmäßiger Sport, spazieren gehen, Freunde und Verwandte treffen sowie kreative Aktivitäten wie Musik und Basteln. Im Winter wird zu den Ausstechförmchen gegriffen, denn leckere Kekse dürfen in der Weihnachtszeit nicht fehlen. Auch gesunde Mahlzeiten gehören zum Speiseplan der Befragten, besonders bei den 15%, die regelmäßig in ihrer Freizeit Sport treiben.

Everybody was Kungfu-Fighting! Huh, Ha!

Können sie Aikido? – Nein, aber Mikado! Der Spruch könnte von einem der Comedians sein, die regelmäßig in den Gropiuspassagen auftreten. Bei solchen Großveranstaltungen haben auch besonders die Sicherheitskräfte zu tun. Aber wie sieht es in der restlichen Gropiusstadt aus? Fühlen sich die Gropiusstädter sicher? Auf die Frage hin antworteten 11% mit Nein – es herrsche Gewalt und Kriminalität. Jeder zweite fühlt sich aber sicher, nur einige bleiben abends trotzdem lieber zuhause. Doch jetzt, wenn es wieder länger hell bleibt und es wärmer wird, schwindet auch die Angst. Die Freude am Ausgehen und auf gemütliche Abende im Grünen steigt wieder.

Wir fahren heut’ ins Grüne

In die Gropiusstadt verirren sich selten Touristen, obwohl es sehenswerte Einrichtungen gibt, beispielsweise die Gropiuspassagen und das Gemeinschaftshaus, in dem viele Veranstaltungen für jung und alt stattfinden und auch die Senioren nicht zu kurz kommen. Sehr empfehlenswert ist auch die Gropiusmeile mit ihren Fitnessgeräten, die sich über sieben Kilometer durch die Gropiusstadt zieht. Davon sind nicht nur die Sportfanatiker angetan, es trauen sich auch Leute wie wir an die Geräte. Wem die Puste



dann doch wegbleibt, der kann sich auf einer der zahlreichen Grünanlagen entspannen, auf denen vor allem im Sommer gepicknickt wird. In der Zeit finden auch Feste statt, zu denen viele Gropiusstädter gerne gehen. Besonders empfehlenswert ist die Kaffeetafel, die auf dem Wildmeisterdamm seit ein paar Jahren im Sommer stattfindet.

Es hat uns Spaß gemacht, etwas mehr über die Gropiusstadt und ihre Bewohner zu erfahren. Besonders gefreut hat uns, dass die Befragten offen und herzlich auf unsere Fragen geantwortet haben.

Es bedanken sich

Corinna Rupp und Sulficar Saleh

Singpaten gesucht!

für die Kita Wildhüterweg, Berlin Gropiusstadt (Neukölln)

Wir suchen Menschen, die Freude am Singen haben und bereit sind, einmal in der Woche in der Kita Wildhüterweg mit den Kindern vor allem unsere alten und überlieferungswürdigen Volkslieder zu singen. Wer sich für ein Ehrenamt als Singpate interessiert, sollte neben Freude am Singen auch Spaß am Umgang mit Kindern mitbringen.

Die Singpaten singen mit den Kindern in einer Gruppe von 5 bis 10 Personen. Sie singen also nicht alleine. Weiterhin werden Sie von unseren Musikpädagogen – den Canto-Trainern – gemeinsam mit den zuständigen Erzieherinnen / Erziehern auf Canto elementar, das gemeinsame Singen, vorbereitet und dabei unterstützend begleitet. Der Canto-Trainer betreut das Projekt und steht Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie das Projekt mit Ihrer Singbegeisterung als Singpatin oder Singpate unterstützen würden. Die Singpaten besuchen die Kindertagesstätten einmal pro Woche!

InteressentInnen können sich bei Stella Maria Adorf, der Schirmherrin von „Canto elementar Berlin“ unter Telefon: 0177.6414140 (auch per SMS) melden, sowie per e-mail unter: stella.adorf@il-canto-del-mondo.de

Weitere Informationen unter www.cantoelementar.de



Gemeinsam singen – Kita Wildhüterweg gewinnt 1. Preis!

Im vergangenen Herbst veranstaltete die Fachzeitschrift KINDERGARTEN HEUTE ein Preisausschreiben. Als 1. Preis gab es das Programm des musikalischen Sozialprojekts „Canto elementar“ zu gewinnen. Das Projekt „Canto elementar“ ist ein zentrales Projekt des gemeinnützigen Vereins „Il Canto del Mondo e.V.“, der 1999 unter der Schirmherrschaft von Yehudi Menuhin gegründet wurde, um das Singen im Alltag zu fördern. Senioren werden dabei ehrenamtliche Singpaten in Kindertagesstätten. So wird gemeinschaftliches Singen in einer großfamiliären und unangestregten Atmosphäre gefördert. Gerade hat das generationsübergreifende „Canto elementar“ den Deutschen Nationalpreis 2012 erhalten. Die Preisverleihung wird am 20.6.2012 im Französischen Dom am Gendarmenmarkt stattfinden. Das besondere an diesem Projekt ist: es vermittelt wertvolles Kulturgut, schafft Nähe zwischen den Generationen, fördert die Kinder in der Sprachentwicklung und im emotionalen Bereich des Empfindens.

Viele Kindergärten aus dem gesamten Bundesgebiet haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt – gewonnen hat die Kita Wildhüterweg! Und sie haben nicht nur den 1. Preis gewonnen, das „Komplettprogramm Canto elementar“, sondern auch einen Singnach-

mittag der Kinder, ihrer Singpaten, Familien und ErzieherInnen mit der Sängerin und Canto-Botschafterin NENA!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Kita-Leiterin Claire von Gilardi und ihre MitarbeiterInnen freuen sich sehr über den Preis und darauf, nun bald in der Kita mit den wöchentlichen „Canto elementar“-Singstunden zu beginnen. Die Kita engagiert sich seit jeher für vernetztes Arbeiten im Stadtteil mit den verschiedenen Kulturen und Generationen. Träger der Kita ist der „Kindertagesstätten SüdOst - Eigenbetrieb von Berlin“.

Wir gratulieren und wünschen viel Freude beim gemeinsamen Singen! Und natürlich werden wir hier im walter berichten, wenn NENA in die Gropiusstadt kommt und mit den Kindern im Wildhüterweg singt. Alle sind schon ganz aufgeregt!!

Und falls Sie auch gern singen, ein bisschen Zeit haben und Kinder mögen – dann werden Sie doch Canto-Elementar-Singpate - siehe links im Kasten!

© Il canto del mondo



Große Freude bei der Kita-Leitung über den Preis, der von Stella Maria Adorf und Anke Bolz von „Il canto del mondo“ überreicht wird

Osterferienangebote in der Gropiusstadt



Hier findet Ihr / finden Sie alle Ferienangebote in den Osterferien in der Gropiusstadt. Auch Kinder, die nicht verreisen können, können jede Menge Spaß haben! Es gibt viele verschiedene Angebote für alle Altersgruppen: Schaut einfach vorbei und macht mit! Wir wünschen Euch viel Spaß!

Jugendclub UFO – Kinderclub Hüpferting

Jugendclub UFO / Kinderclub Hüpferting
Lipschitzallee 27, 12351 Berlin
Tel. 603 33 55

Osterferienprogramm 2.4.-14.4.2012

1. Woche

Am 2.4. Gipshände herstellen

Am 3.4. Bemalen der Gipshände

Am 4.4. stellen wir Salzteig her

Am 5.4. bemalen wir Eier und Taschen und T-Shirts

(hier 0,50 € mitbringen)

2. Woche

Am 10.4. Wir kochen gemeinsam

Am 11.4. Machen wir einen Ausflug in den Britzer Garten. Hier 2,- € mitbringen!

Am 12.04. gehen wir **Bowling spielen**

Am 13.04. finden Tischtennis- und Kickerturnier statt

Genauere Uhrzeiten bei den Ausflügen bitte nachfragen
Wer eine Fahrkarte hat, bitte mitbringen!

JuKuZ & ASP Wutzkyallee

Jugend- und Kulturzentrum Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98, 12353 Berlin
Tel. 661 62 09
www.wutzkyallee.de

Ferienprogramm im JuKuZ

In den Osterferien fangen wir an, Bäume und Zäune zu versetzen! **Es wird abgerissen, geschraubt, gebaut, gemauert, verpflanzt, wer Lust hat, kann mitmachen!** Genauere Infos gibt's vor Ort.

Ferienprogramm auf dem Abenteuerspielplatz:

Mittwoch 4.4. ab 14:00 Uhr

Fröhliches Ostereierfärben und -basteln. Kosten: keine, Eier können zum Färben mitgebracht werden.

Donnerstag 5.4. von 14:00-17:00 Uhr

Testbacken im Lehmofen: Süße Osterbrötchen
Kosten: 0,50 €

Mittwoch 11.4. von 14:00-17:00 Uhr

Kinder-Koch-Tag, Kosten: 0,50 €

Freitag 13.4.2012 ab 15:00 Uhr

Lagerfeuer mit Stockbrot

Familienzentrum Manna

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

2.4. - 13.4. jeweils 10.00 - 15.00 Uhr

„Alles was Recht ist - Kinderrechte“

Wir setzen uns in den zwei Osterferienwochen mit den Kinderrechten auseinander: Was sind die Kinderrechte, warum gibt es sie, wie kann ich sie durchsetzen. Neben der Theorie steht das Drehen von Kurzfilmen zu den Kinderrechten im Mittelpunkt. - Für Grundschüler

Kinderclubhaus Zwickauer Damm

Kinderclubhaus Zwicke
Zwickauer Damm 112, 12355 Berlin
Tel: 661 12 74
www.kch-zwicke.de

Osterferienprogramm 2.4. - 13.4.12

Ferienöffnungszeiten: Mo-Fr. 11.30-19.30,
immer ab 11.30 offener Spielbetrieb

Mo 2.4.12 - 11.30 offener Spielbetrieb

Dienstag 3.4.12

14.00 **Osterbasteln mit den Groopies**

Mittwoch 4.4.12

14.00 Großes **Oster-Kickerturnier**

Donnerstag 5.4.12

14.00 Große Ostereiersuche

16.00 Osterfeuer

Freitag 6.4.12 - Karfreitag und Ostermontag ist das Kinderclubhaus geschlossen!

Dienstag 10.4.12

14.00 **Oster-Eierkuchenessen**
(bitte 50 Cent mitbringen)

Mittwoch 11.4.12 - 14.00 Fußball

Donnerstag 12.4.12

14.00 Großes **Oster-Tischtennisturnier**

Freitag 13.4.12

17.00 Lagerfeuer mit Grillen

Die Groopies

Die Groopies
Feuchtwangerweg 1, 12353 Berlin
Tel. 60 25 96 45, Mobil: 0152-53 61 27 85

Dienstag, 3.4., 14.00 - 18.00 Uhr

Treffpunkt: Groopies-Kiezladen (Feuchtwangerweg 1)
Besuch Kinderclubhaus Zwicke - Osterbasteln mit den Groopies - für Familien: Wir besuchen gemeinsam die Zwicke und basteln dort tolle Osterdeko.
Eintritt frei.

Dienstag, 10.4., 14.00 - 18.00 Uhr

Treffpunkt Groopies-Kiezladen (Feuchtwangerweg 1)
Besuch Kinderclubhaus Zwicke - Natur entdecken mit dem Freilandlabor Britz und den Groopies
Für Familien: Am zweiten Ferientag wird das Freilandlabor Britz e.V. gemeinsam mit den Groopies Umweltpädagogik anbieten.
Eintritt frei. Eine Kooperation der Groopies mit dem Kinderclubhaus Zwicke, dem Freilandlabor Britz e.V. und der degewo.

Samstag, 7.4., 15.00 - 18.00 Uhr

Holzspielplatz (Theodor-Loos-Weg 17, 12353 Berlin)
Thementag „Frühlingsfeste in aller Welt“ - Für Familien: Am Ostersonntag werden wir spielerisch erkunden, wie der Frühling in verschiedenen Kulturen begrüßt wird. Dazu gibt es – wie auf allen unseren Thementagen – unser mobiles Elterncafé mit Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei. Eine Kooperation der Groopies mit der degewo.

Projekt Lipschitzkids

Lipschitzkids
Lipschitzallee 34, 12351 Berlin
Tel. 60540423

2. - 13.4., von 15:00 -18:00 Uhr, f. Kinder bis 12 Jahre, Eintritt frei

Mo, 2.4., Lipschitzallee 34:

Naturrätsel der Gartengruppe; warm anziehen!

Di, 3. + 10.4., Sportraum, Fritz-Erler-Allee 104

Die Starken Mädchen und Starken Jungen laden ein zu Wettkämpfen: Stark und Fair
15:00 - 16:30 Uhr: Starke Mädchen
16:30 - 18:00 Uhr: Starke Jungen

Mi, 4.+11.4. Doppelprogramm:

Im Sportraum, Fritz-Erler-Allee 104 findet ein **Tanzworkshop** statt (nur mit Voranmeldung bis 30.3.2012). Und bei gutem Wetter gibt es in den Lipschitzhöfen neben der Inlinerbahn Spielangebote und Wettspiele, bei schlechtem Wetter in/vor der Lipschitzallee 34.

Do, 5.4., Lipschitzallee 34: Osterbasteln

Do, 12.4., **Osterspiele:** Bei gutem Wetter in den Lipschitzhöfen, Wiese neben der Inlinerbahn, bei schlechtem Wetter in/vor der Lipschitzallee 34.

Fr, 13.4. **Ballspieltourniere und Wettspiele**

bei gutem Wetter in den Lipschitzhöfen neben der Inlinerbahn, bei schlechtem Wetter im Sportraum und in der Lipschitzallee 34

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Info/Karten Tel. 90239 - 14 16
www.kultur-neukoelln.de

Di 3.4. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Fusion
■ **Frühlingskitzel**
Das Mausekind erwacht aus dem Winterschlaf und staunt nicht schlecht, was aus dem Ding in seinem Blumentopf wächst. Das Vogelnest ist nicht mehr leer und was liegt da Bunt im Gras? Für Kinder von 2 – 6 Jahren. Karten 5,- € /erm. 3,50 €. Infos/Karten unter Tel. 44 05 57 12

Sa 14.4. 10:00 Uhr Kl. Saal
■ **32. Neuköllner Filmbasar**
Tausch- und Hobbybörse, Eintritt 1,- €

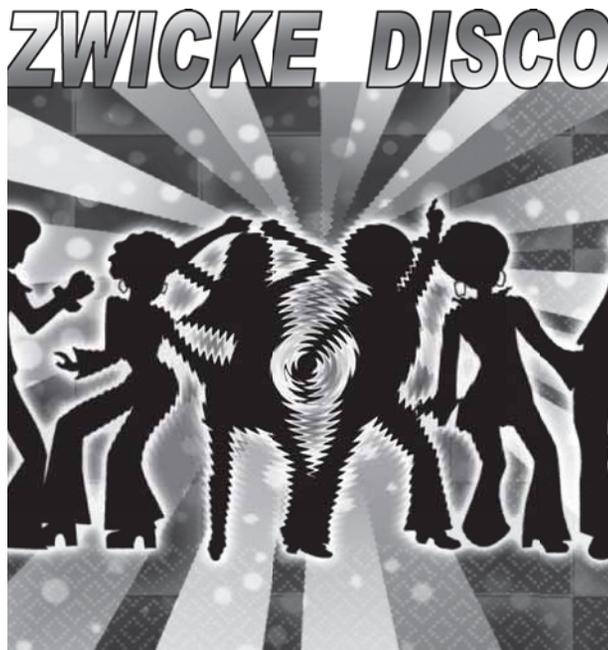
Sa 14.4. 16:00 Uhr Gr. Saal
Salon Orchester Berlin
■ **Frühlingskonzert „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“**
Tanz- und Unterhaltungsmusik der 20er bis 60er Jahre. Karten: 12,- €, erm. 9,- €

Do 19.4. 10:00 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Nobelpopel
■ **Das Märchen vom Baron von Hüpfenstich**
Karten 5,- € /erm. 3,50 €
Infos/Bestellung unter Tel. 445 53 34

Sa 21.4. 20:00 Uhr Kl. Saal
■ **Kalushnis Klassik und Entertainment**
Bei mir bist Du schön – Erleben Sie eine musikalische Revue mit Stilelementen aus Jazz, Klezmer, Kammermusik und Blues auf höchstem Niveau.
Karten: 12,- €, erm. 10,- €

Do 26.4. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Logo
■ **Paulchen Pinguin auf Scholle Sieben**
Für Kinder von 3–8 Jahren
Karten 5,- € /erm. 3,50 €
Infos/Bestellung Tel. 625 75 90

Fr 27.4. 9:30 Uhr Kl. Saal
Kammerorchester Unter den Linden
■ **Peter und der Wolf**



Wo? Kinderclubhaus Zwicke
Wann? Freitag, den 30. März 2012
von 17.00 - 19.00 Uhr *Eintritt: 50 Cent*
für alle Kids von 6 – 15 Jahren

Bezirksamt Neukölln von Berlin – Abt. Jugend – Jug S
Kinderclubhaus Zwicke – Zwickauer Damm 112 – 12355 Berlin – ☎ 661 12 74

Ein begeisterndes Konzert mit Prokofjews Klassiker, bei dem sich das Orchester mit all seinen Instrumenten ausführlich vorstellt! Karten: 5,- € / Lehrer frei

Soziokulturelles

Interkultureller Treffpunkt (IKT)/ ImPULS e.V.
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 902 39 14 15

Fr 30.3. 11:00 Uhr
■ **Ausstellungseröffnung „Die Hasenschule“**
Von Mitgliedern der Handarbeitgruppe ImPULS sind die Hasen in verschiedenen Handarbeitsstilen, wie Stricken, Häkeln, Patchwork u.a., hergestellt. Ausstellung: 30.3.-30.4.

Fr 10.4. 19:00 Uhr
■ **Moldauisch-kurdischer Abend**
Zu einer vielfältigen Begegnung der Kulturen laden Interkultureller Treffpunkt/ImPULS e.V., Neuköllner Dialog, Gesellschaft der Moldauer in Deutschland e.V. und Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V. ein. Ein abwechslungsreiches Programm erwartet die Gäste. Eintritt frei, Solidaritätsbeitrag 1,- €

Do 12.4. 11:00 - 14:00 Uhr
■ **Kochspaß und Esslust**
Freue dich auf Kulinarisches aus aller Welt. Traditionelle Speise der tadschikischen Küche gekocht von Malika Avezova, wir laden alle Gropiusstädter ein! Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Do 19.4. 18:30 Uhr
■ **Romanzen-Abend im Vesta-Café**
Eintritt frei.

Do 26.4. 11:00 Uhr
■ **Kunerbuntes zum Kaffee**
Im Rahmen von „Kochspaß und Esslust“ zum deutschen Tag des Kaffees

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00

So 22.4. 11:00–16:00 Uhr
■ **Wochenendworkshop Orientalischer Tanz für Anfängerinnen**
„Eine Frau ohne Bauch, ist wie ein Himmel ohne Sterne“
Der Orientalische Tanz verhilft zu mehr Beweglichkeit, trainiert Bauch, Muskeln, Beckenbo-

den und fördert die gesamte Leistungsfähigkeit des Körpers. Vorkenntnisse nicht erforderlich!
Anmeldung
Tel. 03379-20 52 08

Mi 25.4. 10:30 Uhr
miGes, Richardstr. 13, 12043 Berlin-Neukölln-Nord

■ **Vortrag für Migrantinnen: Depressive Verstimmungen oder schon krank?**
Symptome und Möglichkeiten der Behandlung - mit türkischer Übersetzung. Kooperation von SHZ und Feministisches Frauen Gesundheits Zentrum FFGZ
Anmeldung über SHZ,
Tel. 605 66 00

ab 18.4. - 20.6. immer mittwochs
17:00 - 18:00 Uhr
Britzer Garten, Eingang Buckower Damm
■ **Kurs Nordic Walking für Einsteiger/innen**
Angeleiteter Kurs, um die Technik des Nordic Walking zu erlernen. Kosten: 100,- € zzgl. Eintritt, Anleiterin: Yasemin Ural, Tel. 0173-612 44 81

Kinder & Jugendliche

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09

Fr 13.4. 18:00 – 21:00 Uhr
■ **Disco**
Für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Eintritt 1,- €, in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH

Sa 14.4. Beginn 20:00 Uhr, Einlass 19 Uhr,
■ **Monatskonzert**
mit Bands aus Berlin und anderswo, Eintritt 1 Euro

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

Fr 27.4. 18:30 -20:00 Uhr
■ **Kinoabend**
Eintritt: 1 €

Kirchen

Kath. Gemeinde St. Dominicus
Lipschitzallee 74
12353 Berlin
Tel. 66 79 01 - 0

Sa 28.4. 19:05 Uhr
■ **Orgelkonzert „Osterfeuer“**
An der Orgel Mario Oliver Bohnhoff, Eintritt frei

Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde
Martin-Luther-King-Weg 6
12353 Berlin
Tel. 66 68 92 26

So 22.4. 17:00 Uhr
■ **GropiusSoirée „ORGELPLUS“**
„Musik für 2 - 4 Hände und Füße an der Weißenbornorgel“
Unsere Vertretungsorganisten bilden diesmal einen Reigen und musizieren voreinander und miteinander. Zu hören werden Werke von Bach über Mendelssohn-Bartholdy bis in die Moderne sein. Lassen Sie sich von den Klängen und den vielfältigen Möglichkeiten überraschen. Eintritt: frei



Mit Haut und Haar
Body&Soul – Workshop

Unser größtes Organ spiegelt auf subtile Weise unser Befinden wider. Wenn wir uns wohl fühlen in unserer Haut, ob in vornehmer Blässe, mit frischer Sonnenbräune oder dem neuesten Tattoo, unsere natürliche Hülle teilt sich der Außenwelt mit. In vielen sog. primitiven Kulturen entstanden erstaunliche Methoden des Schmückens von Haut als deutliche Botschaft an die Außenwelt. Wir möchten mit Ihnen dieses spannende Thema aus unterschiedlichen Richtungen beleuchten. Medizinisch, biologisch, kulturhistorisch und künstlerisch. Mit kreativen Experimenten und der Gestaltung eines Fühlkinos machen wir unsere Recherchen sicht- und fühlbar.

Zeit: 23. und 24. April 2012, 10 – 15 Uhr
Ort: Alte Dorfschule Rudow, U-Bahnhof Rudow
Leitung: Chris Boese und Claudia Cremer
Teilnahmegebühr: 7,50 €

E-Mail: dritter-fruehling@t-online.de

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. 61 00 66

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

Kiezredaktionssitzung Mo 2.4.2012 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **13.4.2012**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement
 Lipschitzallee/Gropiusstadt im Auftrag
 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
 Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

Vi.S.d.P.: Heike Thöne
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung
 für Stadtentwicklung des Landes Berlin
 im Rahmen des Bund-Länder-Programms
 „Soziale Stadt“

Berlin, März 2012

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

